

Aktionskonferenz „Schulfrei für die Bundeswehr. Lernen für den Frieden“

Vielfältige Proteste bei didacta geplant

Ermütigung durch militärfreie Schulen und Zivilklauseln an Hochschulen

Gerade nach Baden-Württemberg richtet sich vielfach der Blick, wenn es um die Auseinandersetzung mit Militär und Rüstung an Schulen und Hochschulen geht. Vor diesem Hintergrund nahmen 30 VertreterInnen von Friedensorganisationen, lokalen Friedensinitiativen und Gewerkschaften die Gelegenheit wahr, sich bei der Aktionskonferenz „Schulfrei für die Bundeswehr. Lernen für den Frieden“ am 22. Januar in Stuttgart auszutauschen. Bemerkenswert war dabei die hohe Beteiligung von Mitgliedern der DFG-VK sowie der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), die mit alleine drei Personen aus dem erweiterten Landesvorstand erschienen waren. Der Gastgeber ver.di war durch die stellvertretende Landesvorsitzende vertreten.

Zu Beginn des Gedenkjahres „100 Jahre 1. Weltkriegs“ galt es, wirkungsvolle Aktionen zu entwickeln, um mit Nachdruck den Beschlüssen der Landesparteitags der Grünen vom 2. Dezember 2012 zur Kündigung der Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr und des SPD-Landesparteitags vom 18./19. Oktober 2013 zur Aufnahme von Zivilklauseln im neuen Hochschulgesetz zum Durchbruch zu verhelfen.

Wie in den Eingangsstatements von Hagen Battran (GEW) und Dietrich Schulze (Initiative gegen Militärforschung an Universitäten) deutlich wurde ist der politische und mediale Gegenwind seit Herbst 2013 noch stärker geworden. So heißt es im Vertrag der großen Koalition: *„Die Jugendoffiziere leisten eine wichtige Arbeit bei der Information über den Auftrag der Bundeswehr. (...) Der Zugang der Bundeswehr zu Schulen, Hochschulen, Ausbildungsmessen und ähnlichen Foren ist für uns selbstverständlich.“*

Gerade deshalb ist es umso motivierender, dass sich mittlerweile 15 Hochschulen bundesweit für eine Zivilklausel ausgesprochen und 10 Schulen sich als militärfrei erklärt haben. Leider ist noch keine Schule in Baden-Württemberg dabei. Ermutigend war das zu Beginn der Aktionskonferenz verlesene Grußwort von Prof. Dr. Lang-Wojtasik, Direktor des Forschungszentrums für Erwachsenenbildung an der PH Weingarten. Seit Herbst 2012 haben er und seine Mitstreiter Anläufe im dortigen Senat und auf Fakultätsebene unternommen, die Grundordnung um eine Präambel zu erweitern und darin den Passus einer Zivil-/Friedensklausel zu verankern. „Wir arbeiten an der Schärfung des Bewusstseins der Hochschulmitglieder, dass Kriegspolitik nicht an den Werkbänken der Unternehmen in der Region beginnt, sondern in den Köpfen derer, die eine solche Produktion hinnehmen und sich einer Politik anvertrauen, die Frieden mit Sicherheit gleichsetzt“ so Lang-Wojtasik.

Die von Renate Wanie (Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden) und Susanne Hellstern (Pax Christi) gut angeleitete und moderierte Aktionskonferenz erarbeitete in mehreren Arbeitsgruppen vielfältige Vorschläge, wie das Thema im Laufe des Jahres in die öffentliche Debatte eingespeist werden kann.

Im Vordergrund stehen dabei zunächst vielfältige Aktivitäten bei der didacta, Europas größter Bildungsmesse, die vom 25.-29. März in der Messe Stuttgart stattfindet. Die Unterschriftensammlung „Lernen für den Frieden“ wird nicht nur dort intensiv weitergeführt. Alle aktuellen Informationen gibt es dazu auf www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de